

## Südliches Afrika

# Pioniere für Sambia

*Wir berichteten im Missionsbrief (Nr. 28 März/April 2008) über die Riverside-Farm. Der folgende Bericht stammt von Meiring Pretorius, Leiter des Bereichs Evangelisation in Riverside.*

**G**ott sei Dank - der erste Fortgeschrittenen-Kurs wurde am 30. Juni 2008 erfolgreich beendet. 14 Pioniere, die bereits vorher mit Erfolg andere Menschen zu Jesus geführt hatten, wurden in diesem Programm als Leiter und Lehrer für weitere kleine Missionsschulen ausgebildet. Viele Geber haben uns durch ihre Hilfe gesegnet, indem sie den Lehrgang finanzierten und die Voraussetzungen schufen, dass jetzt in Sambia sieben weitere kleine Missionsschulen errichtet werden können.

In der Folge sollen die sieben selbstunterhaltenden evangelistischen Schulen weitere Gemeindeglieder für die Evangelisation ausbilden. Unsere neu ausgebildeten Leiter und Lehrer und die Riverside-Mitarbeiter



Kapelle im Rohbau, von Studenten errichtet

bedanken sich herzlich für alle Gebete und Gaben, die ein solches Projekt im südlichen Afrika ermöglicht haben.

Gott bewahrte alle Studenten und deren Familien während ihrer Studienzeit. Nur ein Student musste wegen der plötzlichen Erkrankung seiner Ehefrau den Kurs vorzeitig abbrechen. Übrigens fand er nach seiner Heimkehr an seinem Wohnort ein ideales Grundstück für eine der neuen Schulen. Obwohl seiner Frau ein Auge operativ entfernt werden

musste, wurde sie wieder gesund, dafür danken wir Gott. Alle Studenten waren begeistert bei der Sache. Sie wollen nun mit Gottes Hilfe rasch ihre neuen Missionsschul-Projekte starten. Ihre Ausbildung umfasste folgende Schwerpunkte: Didaktik (erfolgreiches Unterrichten), selbst unterhaltende Arbeit, Gewerbe, Evangelisation, Jüngerschaft und Gesundheits-Evangelisation. Die praktische Gewerbeausbildung reichte vom Zimmermannshandwerk bis zur Metallarbeit, Klempnerarbeit und dem Bau von Bananenplantagen. Auch eine Gesundheitsausstellung (Gesundheits-Expo) wurde durchgeführt.

Nun soll den 2-Mann-Teams geholfen werden, ihr Wissen in die Praxis umzusetzen. Die Gründung der selbst-unterhaltenden Schulen soll in vier Schritten erfolgen:

**Phase 1:** Die Teams sollen außerhalb von den Städten ein Grundstück von mindestens 10 Hektar mit fruchtbarem Boden und Wasser finden. Von dort aus sollen die Märkte in den Städten gut erreichbar sein. Sieben Mini-Schulen sind vorgesehen. Fünf haben bereits Land erworben. Die Stammeshäuptlinge überließen den Teams die Grundstücke jeweils für einen Zeitraum von 6 Jahren. Während dieser Periode muss das Projekt wachsen und dann werden die Besitzurkunden von der Regierung überprüft. Da ein Geschäftsmann aus Sambia für die sechste Schule bereits eine Farm gekauft hat, steht nur noch das Grundstück für die siebte Schule aus.

**Phase 2:** Ein einfaches Bewässerungssystem für landwirtschaftliche Zwecke muss installiert werden. Ein Arbeitsplan wird entwickelt, nach dem die künftigen Studenten in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Durch den Anbau von Lebensmitteln sollen Lehrer und Studenten mit Nahrung versorgt werden. Außerdem bie-

tet der Verkauf von Obst und Gemüse der Schule ein Einnahmequelle.

**Phase 3:** Unterkünfte und Unterrichtsräume für Lehrer und Studenten müssen gebaut werden.

Wer Christus am meisten liebt, wird auch am meisten Gutes tun. Ohne Grenzen ist der Einfluss dessen, der, indem er das eigene Ich beiseite stellt, dem Wirken des Heiligen Geistes Raum gibt und ein gottgeweihtes Leben führt. Wer sich der notwendigen Zucht unterwirft, ohne zu klagen oder auf dem Wege zu verzagen, den wird Gott stündlich und täglich unterweisen; denn Gott sehnt sich danach, seine Gnade den Menschen kundzutun. Wenn seine Kinder die Hindernisse aus dem Weg räumen, wird er das Wasser des Heils in großen Strömen durch die menschlichen Kanäle fließen lassen.

Wenn demütige Menschen ermutigt würden, so viel Gutes zu tun, wie ihnen möglich ist, wenn ihr Eifer nicht immer gehemmt würde, dann wären hundert Mitarbeiter für den Herrn da, wo jetzt nur einer ist.

E. G. White, Das Leben Jesu S. 234

**Phase 4:** So bald wie möglich soll jede Schule eine Bananenplantage anpflanzen. Sie bildet das wichtigste Einkommen für die Schulen. Auch der Aufbau eines Gewerbes ist vorstellbar. Die verschiedenen Phasen werden parallel durchgeführt. Mit Gottes Hilfe sollen die Pläne in 3 Jahren in die Tat umgesetzt worden sein. Wir schätzen jedes Gebet und jede Unterstützung dieser Projekte. ■



Abgangsklasse beim Studienabschluss